



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Herbstblätter

**Weber, Friedrich Wilhelm**

**Paderborn, 1896**

Die Ruhe unter dem Baum

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29922**

## Die Ruhe unter dem Baum.

1839.

Es steht ein Baum im tiefen Thal,  
Mild übergossen vom Sonnenstrahl.

Darunter sitzt, holdselig und lind,  
Die Mutter mit ihrem süßen Kind.

Der Vater sinnend zur Seite steht,  
Das Maulthier weidend im Grase geht.

Und singend kommen aus Wald und Hain  
In bunten Scharen die Vögelein;

Die leisen Lüfte fliegen daher  
Aus ferner Wüste, von Land und Meer.

Da hebt sich im Wipfel ein seltsamer Klang,  
Ein tausendstimmiger Chorgesang.

Es jubelt und trauert, es flagt und schwirrt;  
Es weint und lispelt, es flüstert und girt,

Wie Siegesfreude, wie schmerzlicher Schall  
Der jungen sterbenden Nachtigall.

Weber, Herbstblätter.

Und das Kind, von treuen Armen gewiegt,  
In süßem Schlummer stillselig liegt.

Um seine Lippen ein Lächeln schwebt;  
Zum Wipfel empor es die Hände hebt.

Es wird der Mutter so schwer um's Herz:  
Still muß sie weinen; war es vor Schmerz?

Mit feuchtem Blick tritt der Vater herbei;  
Er hebt die Beiden auf's Maulthier tren.

Er schreitet voran durch die Wüste und schweigt:  
Ein Engel hat ihm den Weg gezeigt.

In des Baumes Zweigen war's still und todt;  
Die Blätter trauern im Abendroth. —

Seit ist geworden dasselbe Holz  
Der feinde Schmach, der Freunde Stolz.

Gebreitet hat es den Wipfel weit  
Durch alle Stämme, durch alle Zeit.

Es ruhn und schlummern, freundlich gesellt,  
In seinem Schatten die Völker der Welt.

O weint! O jubelt! An seinem Stamm  
Ward hingeopfert das reine Lamm.

